

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

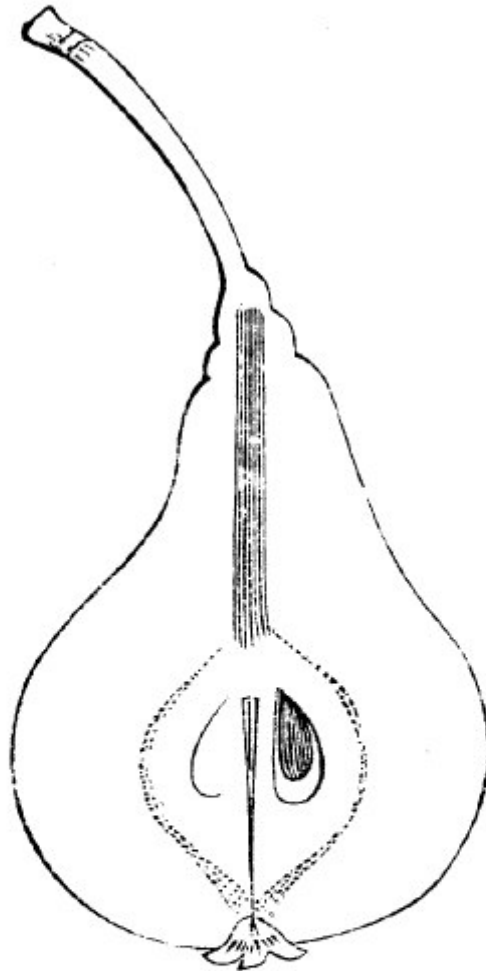
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Junkerbirn. Zint. †† R. S.

Heimath und Vorkommen: Findet sich hier und da noch in Meiningen Gärten, wo sie früher häufiger gepflanzt wurde.

Literatur und Synonyme: Ist die Frucht Zints T. IV. Nr. 40. Er nennt sie Junkerbirn, deutsche Junkerbirn, Poire de Chevalier (doch ist Diels Chevalier nicht damit zu verwechseln), auch zugleich Sommerkönig und als solche ist sie im L.D.G. XVI. S. 22. t. 3 beschrieben, doch läßt sie Siedler mit Unrecht im Aug. reifen. — Mit Diels Großer Sommer-Russelet (IV. S. 93) mit dem Beinamen Sommerkönig will sie nicht ganz stimmen, ebensowenig gleicht sie Meyers Großer Rousselette T. LVI. No. 72. — Ähnlich ist die Große Rousselet des L.D.G. XII S. 322. t. 18, doch wird die vorliegende nie so groß. — Hier und da wird die Sommerkönig noch Sommer-Frankfurter, Elsässerbirn, Wasserling genannt.

**Gestalt:** schön länglich birnförmig, doch auch kürzer gebaut und etwas mehr bauchig, mittelgroß, 2 — 2 $\frac{1}{4}$ " breit, bis 3" lang, selten am Hochstamm größer.

**Kelch:** groß, offen, in schwacher schüsselförmiger Einsenkung, von welcher aus sich oft die eine Seite der Frucht mehr erhebt.

**Stiel:** 1 $\frac{1}{2}$ " lang, holzig, ziemlich stark, obenauf, in Fleischringeln, meist schief.

**Schale:** etwas stark, grün, mit bräunlichem Roth, später gelbgrün, mit heller Röthe, dazwischen zuweilen grüne und gelbe Streifen und mit feinen dunkelgrünen Punkten, selten etwas Rost, doch in nasskalten Sommern mit Rissen und schwärzlichen Rostflecken.

**Fleisch:** gelblichweiß, körnigt, abknackend, fast honigsüß, schwach gewürzt (in unreifem Zustande herbe, im richtigen Zeitpunkte jedoch ganz angenehm).

**Kernhaus:** klein, länglich rund, nach oben spitz. Kammern enge, mit wenigen vollkommenen länglichen spitzen Kernen.

**Reife und Nutzung:** Ende September, 8 Tage. — Dient noch zum Rohgenuß, und besonders als Koch- und Schnittbirn, auch zum Birnhonig.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wächst stark und groß, Anfangs pyramidal, doch hängen die Aeste später über. Durch Grindigwerden geht öfters ein Zweig verloren, doch ersetzt ihn der Baum bald wieder und da er sich überhaupt dauerhaft bezeigt, auch ziemlich fleißig trägt, so möchte die Anpflanzung immer noch zu empfehlen sein, um so mehr, als er hochstämmig gut fortkommt. — Blätter eiförmig, oft herzförmig mit langgezogener, schön auslaufender Spitze, auch eiförmig, die kleineren Blätter auch fast lanzettförmig, oft ungleich in den Blattohälften, glatt, ganzrandig oder nur an der Spitze gesägt, etwas schifförmig, vorne halbspiralförmig, groß, 1 $\frac{3}{4}$ —2" breit, bis 3 $\frac{1}{4}$ " lang, dunkelgrün. — Blüthenknospen länglich kegelförmig, ziemlich spitz, schwarzbraun. — Sommerzweige oft rissig und warzig, gelblichgraubraun, gegenüber röthlichgrau, weißgrau punkirt.